

Radar gesellschaftlicher Zusammenhalt messen was verbindet

Gesellschaftlicher Zusammenhalt im internationalen Vergleich

Länderbericht: Österreich



Radar gesellschaftlicher Zusammenhalt messen was verbindet

Gesellschaftlicher Zusammenhalt im internationalen Vergleich

Länderbericht: Österreich

Kontakt:

Stephan Vopel

Director

Programm Lebendige Werte

Bertelsmann Stiftung

Telefon 05241 81-81 397

Mobile 0173 5452064

Fax 05241 81-681 131

Stephan.vopel@bertelsmann-stiftung.de

Dr. Kai Unzicker

Project Manager

Radar gesellschaftlicher Zusammenhalt

Bertelsmann Stiftung

Telefon 05241 81-81 405

Mobile 0173 5759 209

Fax 05241 81-681 131

kai.unzicker@bertelsmann-stiftung.de

www.gesellschaftlicher-zusammenhalt.de

www.bertelsmann-stiftung.de

1 Einleitung

Moderne westliche Gesellschaften stehen vor einer Reihe von Herausforderungen, die als Bedrohung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt erscheinen: Zur Wirtschafts- und Finanzkrise kommen längerfristige Trends wie Globalisierung, wachsende Ungleichheit, Einwanderung und eine wachsende kulturelle, ethnische und religiöse Vielfalt. Umso wichtiger ist es, Veränderungen des Zusammenhalts und sowie Ursachen und Auswirkungen zu verstehen, um „gute“, den Zusammenhalt fördernde gesellschaftspolitische Entscheidungen treffen zu können. Der zentralen Bedeutung gesellschaftlichen Zusammenhalts stehen aber nur dürftige empirische Erkenntnisse gegenüber.

Um die wissenschaftliche und gesellschaftliche Debatte auf diesem Feld zu stärken, hat die Bertelsmann Stiftung den Radar gesellschaftlicher Zusammenhalt in Auftrag gegeben. Unter der Leitung von Prof. Klaus Boehnke und Prof. Jan Delhey hat ein Forscherteam der Jacobs University Bremen den Zusammenhalt in 34 westlichen Staaten für den Zeitraum von 1989 bis heute analysiert. Untersucht wurden alle 27 EU-Mitglieder (vor dem Beitritt Kroatiens) sowie sieben weitere OECD-Nationen (Australien, Israel, Kanada, Neuseeland, Norwegen, Schweiz und USA).

Gesellschaftlicher Zusammenhalt ist definiert als die Qualität des gemeinschaftlichen Miteinanders. Starker Zusammenhalt drückt sich aus durch belastbare soziale Beziehungen, eine positive emotionale Verbundenheit der Menschen mit dem Gemeinwesen und eine ausgeprägte Gemeinwohlorientierung. Moderne Gesellschaften beruhen nicht auf Solidarität, die aus Ähnlichkeit erwächst, sondern auf Solidarität, die auf Verschiedenheit und gegenseitiger Abhängigkeit fußt. Deshalb benötigen sie einen inklusiven gesellschaftlichen Zusammenhalt, der die Pluralität der Lebensentwürfe und Identitäten nicht nur als gegeben hinnimmt, sondern als Stärke zu begreifen sucht.

Die Untersuchung erfasst den gesellschaftlichen Zusammenhalt quantitativ in einem Gesamtindex. Dieser besteht aus neun Dimensionen (soziale Netze, Vertrauen in Mitmenschen, Akzeptanz von Diversität, Identifikation, Vertrauen in Institutionen, Gerechtigkeitsempfinden, Solidarität und Hilfsbereitschaft, Anerkennung sozialer Regeln sowie gesellschaftliche Teilhabe), die den drei Bereichen soziale Beziehungen, Verbundenheit mit dem Gemeinwesen und Gemeinwohlorientierung zugeordnet sind.

Grundlage ist eine Zusammenstellung von Indikatoren aus international vergleichenden Befragungsstudien und anderen wissenschaftlichen Daten.

2 Beim Gesellschaftlichen Zusammenhalt liegt Österreich im Mittelfeld – Akzeptanz von Vielfalt ein Problem

Der gesellschaftliche Zusammenhalt in Österreich war in den letzten 25 Jahren stabil. Das zeigt der Radar gesellschaftlicher Zusammenhalt der Bertelsmann Stiftung. Seit 1989 liegt Österreich kontinuierlich im oberen Mittelfeld der 34 untersuchten Länder.

Eine besondere Stärke Österreichs besteht darin, dass soziale Regeln anerkannt werden. Hier liegt das Land aktuell in der Spitzengruppe. Lange Zeit war Österreich auch in der Spitzengruppe was die Solidarität und Hilfsbereitschaft seiner Bürger anging. Jedoch ist das Land in dieser Dimension im letzten Erhebungszeitraum (2009 – 2012) ins obere Mittelfeld zurückgefallen.

Langfristig haben sich die soziale Vernetzung der Bürger und deren Teilhabe am politischen und gesellschaftlichen Leben positiv entwickelt. Hier rangierte Österreich im ersten Erhebungszeitraum (1989 – 1995) im unteren Mittelfeld, gehört heute aber zum oberen Mittelfeld.

Auch wenn es darum geht, für wie gerecht die Österreicher die gesellschaftlichen Bedingungen halten, lässt sich ein positiver Trend verzeichnen. Bis 2003 war Österreich hier in der Mittelgruppe platziert, seitdem aber im oberen Mittelfeld.

Umgang mit Diversität als Schwachpunkt

Besorgniserregend ist die schwache Platzierung beim Umgang mit Diversität. Während Österreich von 1989 – 2003 im Mittelfeld bzw. im oberen Mittelfeld platziert war, rutschte das Land in dieser Dimension im dritten Erhebungszeitraum (2004 – 2008) in die Schlussgruppe. Im aktuellen Erhebungszeitraum bis 2012 liegt Österreich wieder eine Gruppe höher, im unteren Mittelfeld. Bei der Akzeptanz von Diversität geht es darum, wie sehr Minderheiten und deren Lebensstil toleriert werden, z.B. von Einwanderern oder Homosexuellen.

Österreich



Trends des gesellschaftlichen Zusammenhalts

Gesamtindex Zusammenhalt

1989 – 1995 1996 – 2003 2004 – 2008 2009 – 2012



1. soziale Beziehungen

- 1.1 soziale Netze
- 1.2 Vertrauen in die Mitmenschen
- 1.3 Akzeptanz von Diversität



2. Verbundenheit

- 2.1 Identifikation
- 2.2 Vertrauen in Institutionen
- 2.3 Gerechtigkeitsempfinden



3. Gemeinwohlorientierung

- 3.1 Solidarität und Hilfsbereitschaft
- 3.2 Anerkennung sozialer Regeln
- 3.3 gesellschaftliche Teilhabe

INFO

Die Abbildung zeigt die Entwicklung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und seiner neun Dimensionen im Zeitverlauf. In der oberen Zeile wird der Gesamtindex Zusammenhalt, darunter werden die Teildimensionen, gruppiert in drei Bereiche, dargestellt. Die Farbe der Punkte gibt die Position des Landes im Vergleich mit den anderen 33 Ländern an:

- Dunkelblau steht für eine Platzierung in der Spitzengruppe,
- Blau für das obere Mittelfeld,
- Hellblau für die Mittelgruppe,
- Gelb für das untere Mittelfeld und
- Orange für die Schlussgruppe.

Punkte mit einer weißen Füllung □ stehen für Zeiträume, für die nicht ausreichend Daten vorliegen und für die geschätzte Werte zur Positionierung verwendet wurden. Zusätzlich repräsentiert die relative Höhe der Punkte die Gruppenzugehörigkeit.

3 Weitere Ergebnisse: Skandinavien an der Spitze – Südosteuropa in der Schlussgruppe

Die skandinavischen Länder (Dänemark, Norwegen, Schweden und Finnland) weisen den stärksten gesellschaftlichen Zusammenhalt auf. Danach folgen die angelsächsisch geprägten Einwanderungsländer Kanada, USA, Australien und Neuseeland. Ebenso gelingt es den eher klei-

neren und wohlhabenderen mitteleuropäischen Ländern Luxemburg, Schweiz und Österreich, einen verhältnismäßig starken Zusammenhalt zu gewährleisten.

Litauen und Lettland sowie die südosteuropäischen Länder Griechenland und Bulgarien bilden die Schlussgruppe des Ländervergleichs

Gesellschaftlicher Zusammenhalt hängt stark von Wohlstand, Einkommensgleichheit und dem Fortschritt hin zur Wissensgesellschaft ab

Mit Blick auf die möglichen Einflussfaktoren für Zusammenhalt zeigt das Radar einen starken positiven Zusammenhang zwischen dem Wohlstand eines Landes, gemessen am Bruttoinlandsprodukt, und dem gesellschaftlichen Zusammenhalt. Ähnlich verhält es sich mit der Verteilung der Einkommen und dem Ausmaß an Zusammenhalt: Je gleichere die Einkommen, gemessen durch den Gini-Koeffizienten, in einem Land verteilt sind, desto stärker ist der Zusammenhalt. Und schließlich besteht auch ein deutlicher Zusammenhang mit der Entwicklung einer Gesellschaft in Richtung moderner Wissensgesellschaften.

Für Globalisierung und Einwanderung hingegen gibt es keinen statistisch belegbaren negativen Einfluss auf den Zusammenhalt eines Landes.

Außerdem zeigt die Studie, dass in Gesellschaften mit starkem Zusammenhalt die Menschen ein höheres subjektives Wohlbefinden aufweisen.

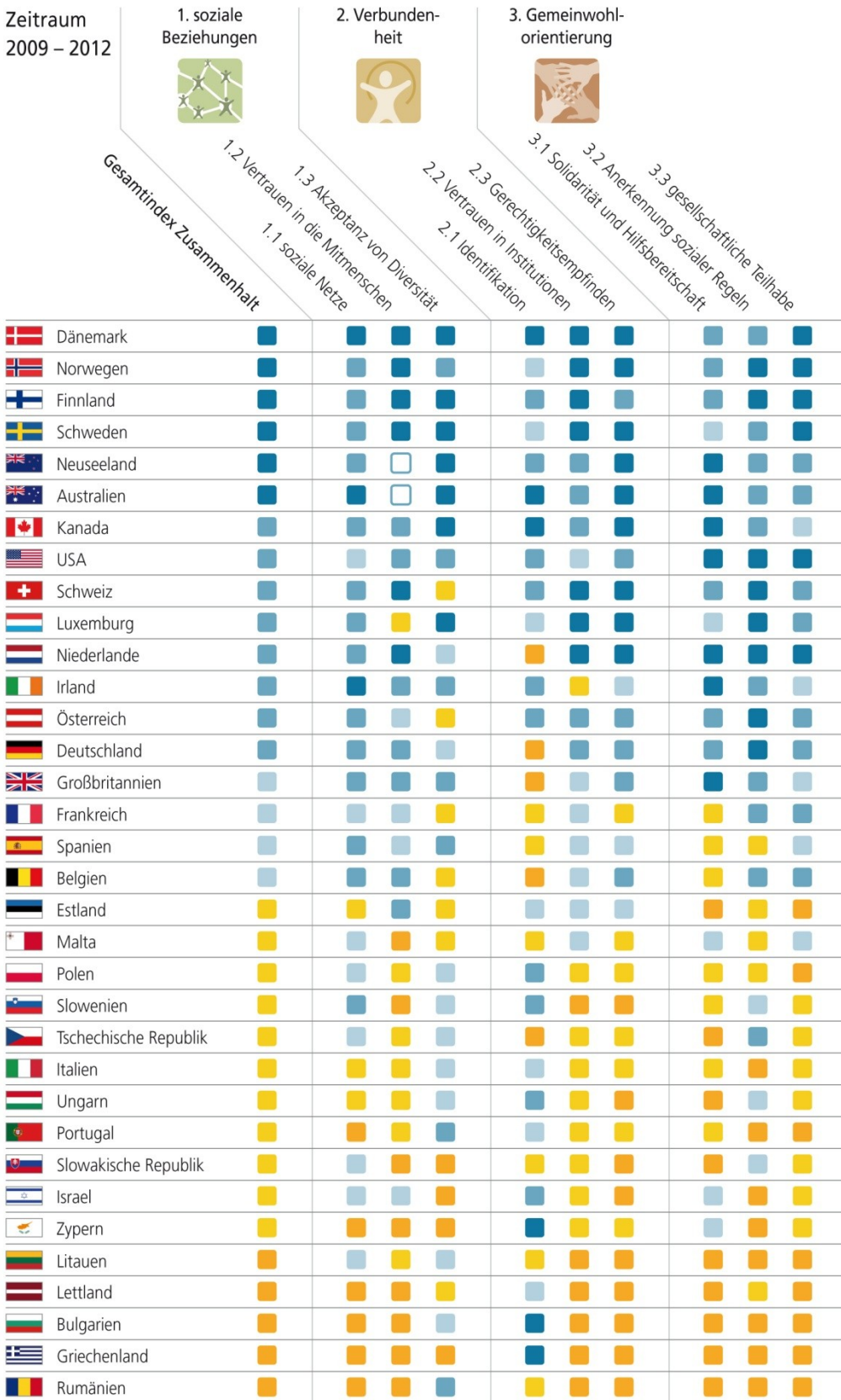
4 Zusammenfassung

Obwohl Österreichs gesellschaftlicher Zusammenhalt insgesamt verhältnismäßig hoch ausfällt, erscheint der niedrige Rang bei der Akzeptanz von Diversität problematisch. Diesen Befund teilt Österreich mit seinen beiden Nachbarn Schweiz und Deutschland. In allen drei Ländern wurde zuletzt die Integration von Migranten intensiv diskutiert. Insbesondere vor dem Hintergrund einer alternden Gesellschaft benötigt Österreich die Einwanderung von Fachkräften aus dem Ausland.

Hier zeigt der Vergleich mit anderen Einwanderungsländern, dass ein hoher Anteil an Migranten kein grundsätzliches Hindernis für starken Zusammenhalt ist. Vielmehr belastet die fehlende Akzeptanz von Vielfalt das Zusammenleben.

Der Hinweis, dass starker Zusammenhalt auch einen positiven Einfluss auf subjektives Wohlbefinden hat und in einen engen Zusammenhang mit Wohlstand steht, ist ebenfalls von großem Interesse für die Debatte über neue Wohlfahrtsmaße.

Gesellschaftlicher Zusammenhalt im internationalen Vergleich (2009 – 2012)



Dargestellt sind die Mittelwerte der neun Dimensionen für die EU- und westlichen OECD-Länder. Die fünf Farben markieren die Spitzengruppe (dunkelblau = ■), das obere Mittelfeld (blau = ■), die Mittelgruppe (hellblau = ■), das untere Mittelfeld (gelb = ■) und die Schlussgruppe (orange = ■). Punkte mit weißer Füllung (□) stehen für Dimensionswerte, die mithilfe anderer Zeiträume geschätzt wurden.

Kontakt

Stephan Vopel

Director

Programm Lebendige Werte

Bertelsmann Stiftung

Telefon 05241 81-81 397

Fax 05241 81-681 131

stephan.vopel@bertelsmann-stiftung.de

Dr. Kai Unzicker

Project Manager

Radar gesellschaftlicher Zusammenhalt

Bertelsmann Stiftung

Telefon 05241 81-81 405

Fax 05241 81-681 131

kai.unzicker@bertelsmann-stiftung.de

www.bertelsmann-stiftung.de

www.gesellschaftlicher-zusammenhalt.de